

I.

Wo fängt das Recht an? Wo hört es auf? In einem Staat, in welchem die Macht schlecht geregelt ist, die Gesetze und der Herrscher durch die zahlreichen Rechte des Freisinns unpersönlich geworden sind, schöpfe ich ein neues Recht: mich nach dem Rechte des Stärkeren auf alle Einrichtungen zu stürzen, meine Hand auf die Gesetze zu legen, alle Behörden umzubilden und der Herr derer zu werden, die uns die Rechte ihrer Macht freiwillig aus Freisinn überlassen haben.

(„Protokolle“, S. 32)

Sehen Sie Parallelen zur Praxis heutiger Machthaber?

Die Masse. — Die Gesetzlosigkeit.

Kann etwa der gesunde und folgerichtig denkende Verstand hoffen, die Volksmassen mit Erfolg zu regieren, wenn er bloße Vernunftgründe und gütliches Zureden anwendet, obgleich dem Volke die Möglichkeit des Widerspruches zusteht? Würde sich etwa ein auch nur halbwegs verständiges Volk deshalb gefügiger zeigen? Wenn man sich ausschließlich auf allerlei kleine Mittel beschränken will — auf alte Gewohnheiten, Überlieferungen, Gefühlsduselei und gefühlvolle Lehrmeinungen —, so werden sich die Volksmassen absondern und nichts von solcher Regierung wissen wollen; denn die Masse hat ja keinen Sinn für eine verständige Ermahnung. Jede Handlungsweise der Masse hängt von einer zufälligen oder künstlich zusammen gebrachten Mehrheit ab, die sich, in Unkenntnis der Schliche in der Staatskunst, zu den törichtesten Entschlüssen hinreißen läßt, um in den Staat den Keim der Gesetzlosigkeit zu pflanzen.

(„Protokolle“, S. 31)

Grenzen der Demokratie?

II. Vergleichen Sie die „Protokolle“ mit Maurice Joly.

Zeitschriften und Zeitungen sind die beiden wichtigsten Mittel zur Beherrschung des Geisteslebens. Aus diesem Grunde wird unsere Regierung das Eigentumsrecht der meisten Zeitungen und Zeitschriften erwerben. Sie wird damit vor allem den schädlichen Einfluß der nicht amtlichen Presse ausschalten

und auf den Geist und die Stimmung des Volkes in nachhaltigster Weise einwirken. Auf je zehn Zeitungen oder Zeitschriften, die uns fern stehen, werden dreißig kommen, die wir selbst gegründet haben. Das darf natürlich in der Öffentlichkeit nicht bekannt werden. Unsere Zeitungen und Zeitschriften sollen daher äußerlich den verschiedensten Richtungen angehören, sich sogar gegenseitig befehden, um das Vertrauen der ahnungslosen Nichtjuden zu erwerben, sie alle in die Falle zu locken und unschädlich zu machen.

(„Protokolle“, S. 69f.)

Machiavelli: Ich brauche dazu einen viel geringeren Aufwand an Phantasie, als Sie denken. Ich werde die Blätter zählen, die die sogenannte Opposition darstellen. Wenn zehn Zeitungen Opposition machen, werde ich zwanzig haben, die für die Regierung eintreten, wenn zwanzig, dann werde ich vierzig, wenn vierzig, dann werde ich achtzig haben. Dazu wird mir, wie Sie jetzt sehr gut verstehen, das Recht zu Diensten stehen, das ich mir vorbehielt, nämlich die Erlaubnis zur Gründung neuer politischer Blätter zu geben.

Montesquieu: Das ist allerdings sehr einfach.

Machiavelli: Aber doch nicht so einfach, wie Sie es sich vorstellen. Denn die große Masse des Volkes darf von dieser Taktik nichts merken. Sonst wäre der Plan mißglückt, und die öffentliche Meinung würde sich von den Zeitungen lossagen, die offensichtlich meine Politik vertreten. Ich werde die mir ergebenden Zeitungen in drei oder vier Klassen teilen. An die erste Stelle werde ich eine Anzahl von Zeitungen stellen, die ganz offensichtlich eine amtliche Note haben und die bei allen Konflikten meine Handlungen bis zum Äußersten verteidigen werden.

(Maurice Joly (dt.), S. 95)

III. Vergleichen Sie die „Protokolle“ mit Maurice Joly.

Unsere Zeitungen werden den verschiedensten Richtungen angehören. Wir werden adelige, bürgerliche, freisinnige, sozialistische und selbst umstürzlerische Blätter unterhalten. Sie werden, wie der indische Götze Wischnu, hundert Hände haben, von denen jede den Pulsschlag irgend einer Geistesrichtung fühlen wird. Sobald ein Pulsschlag schneller geht, werden die unsichtbaren Hände die Anhänger dieser Richtung unseren Zielen zu lenken; denn nichts ist leichter zu beeinflussen, als eine erregte Menge, die ohne Überlegung handelt. Jene Dummköpfe, die die Meinung ihres Parteiblattes zu vertreten glauben, werden in Wirklichkeit nur unsere Meinung nachsprechen oder doch wenigstens diejenige Meinung, die uns gerade paßt. Sie bilden sich ein, die Richtlinien ihrer Partei zu verfolgen, und merken nicht, daß sie hinter der Flagge marschieren, die wir ihnen voran tragen.²⁷

(„Protokolle“, S.70)

Montesquieu: Das kann ich nicht fassen; ich verstehe nichts mehr.

Machiavelli: Und doch ist das gar nicht so schwer zu verstehen; denn Sie müssen beachten, daß die Grundlagen und die Prinzipien meiner Regierung niemals von den Zeitungen angegriffen werden, von denen ich eben sprach. Sie werden nie mehr als einen Kleinkrieg führen und gegen das Herrscherhaus nur eine Opposition machen, die sich in den engsten Grenzen hält.

Montesquieu: Und was für einen Vorteil haben Sie davon?

Machiavelli: Ihre Frage ist recht naiv. Das schon recht beachtliche Ergebnis wird sein, daß die meisten Leute sagen: Aber Sie sehen doch, daß wir frei sind, daß man unter dieser Regierung etwas sagen kann, daß sie zu Unrecht angegriffen wird und es duldet und erträgt, statt den Angriff zu unterdrücken, wie sie es leicht hätte tun können.

(Maurice Joly (dt.), S. 97)

Montesquieu: Diese vielseitigen Überlegungen scheinen mir von einer Vollendung zu sein, die geradezu ideal ist. Ich unterbreite Ihnen jedoch noch eine Bemerkung, aber diesmal recht zaghaft: Wenn Sie das Schweigen, das den orientalischen Despoten umgibt, durchbrechen, wenn Sie Ihrer Journalistenarmee zu Ihrem eigenen Vorteil die Scheinopposition erlauben, von der Sie soeben sprachen, so sehe ich wirklich nicht recht, wie Sie die nicht gleichgeschalteten Zeitungen daran hindern wollen, auf Ihre eigenen Sticheleien, deren Absicht sie wohl erraten werden, mit wirklichen Schlägen zu antworten. Glauben Sie nicht, daß sie schließlich doch einige der Schleier lüften werden, die so viele geheime Absichten verdecken? Wenn sie erst einmal hinter das Geheimnis dieser Komödie gekommen sind, können Sie diese Leute dann daran hindern, sich über sie lustig zu machen? Das Spiel scheint mir doch eine recht heikle Angelegenheit zu sein.

Machiavelli: Keineswegs. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich hier einen großen Teil meiner Zeit darauf verwendet habe, die Stärken und Schwächen dieses Systems zu prüfen. Ich habe mich nach den Existenzbedingungen der Presse in den parlamentarisch regierten Ländern genau erkundigt. Sie müssen bedenken, daß die Journalisten so etwas wie einen Freimaurerorden bilden. Die Leute, die vom Journalismus leben, sind alle mehr oder weniger aneinander durch die Bindungen des Berufsgeheimnisses gefesselt.

IV. „Protokolle“, S. 35f.

Beseitigung der Vorrechte des nichtjüdischen Adels.

An allen Ecken der Welt führten die Worte »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!« mit Hilfe unserer *geheimen* Gesellschaften unseren Reihen Riesenmengen zu, die unsere Fahnen zum Siege trugen. Indessen waren jene Worte die Würmer, welche am Wohlstande der Nichtjuden nagten, indem sie überall den Frieden, die Ruhe, den Zusammenhang, den Gemeinsinn der Nichtjuden unterwühlten und dadurch die Grundlagen ihrer Herrschaft zerstörten. Sie sehen, meine Herren, die Folgen, die zum Triumph unserer Sache gedient haben. *Sie gaben uns die Möglichkeit, den höchsten Trumpf auszuspielen: die Vernichtung der Adelsvorrechte oder, besser gesagt, des eigentlichen Wesens der nichtjüdischen Adelherrschaft, welche das einzige Abwehrmittel der nicht jüdischen Völker und Staaten gegen uns gewesen sind.*

Der neue Adel.

Auf den Trümmern des alten Bluts- und Geschlechtsadels haben *wir* den Adel unserer Gebildeten und an seine Spitze den Geldadel gesetzt. Der Maßstab dieses neuen Adels liegt im Reichtum, in der Abhängigkeit von uns, in den Lehren, die durch unsere geheimen Ausschüsse verbreitet werden.

An wen richtet sich diese Passage vermutlich? Was könnte ihr Zweck sein?

V. „Protokolle“, S. 52.

Gärung, Streit, Feindschaft auf der ganzen Welt.

Wir müssen in ganz Europa und durch die Beziehungen von dort aus auch in anderen Erdteilen Gärung, Streit und Feindschaft erregen. Damit erreichen wir einen doppelten Vorteil: Erstens werden uns alle Staaten fürchten, weil sie genau wissen, daß wir jederzeit imstande sind, nach Belieben Unruhen hervor zu rufen oder die alte Ordnung wieder herzustellen. Zweitens werden wir durch unsere Umtriebe alle Fäden verwirren, die wir mit Hilfe staatsrechtlicher oder wirtschaftlicher Verträge und Schuldverschreibungen nach allen Staatsleitungen gesponnen haben. Um dieses Ziel restlos zu erreichen, müssen wir bei den mündlichen Verhandlungen mit großer Verschlagenheit und Verschmitztheit vorgehen;

Sind Rauschnings NS dasselbe wie die ‚Juden‘ der „Protokolle“??